

Eine kleine Info-Broschüre für unsere Eltern zum Thema:

„Gemeinsam auf dem Weg zur gruppenübergreifenden Arbeit!“

Warum möchten wir diesen Weg gehen?

Kinder lernen in den ersten Lebensjahren besonders intensiv, wenn sie Freude am Tun haben und ihnen ein großes und anregendes Entdeckungsfeld zur Verfügung steht.

Wir möchten den Kindern eine Umgebung bieten, die zulässt, dass sie ausprobieren, entdecken und in der sie umfangreiche Erfahrungen sammeln können. So lernen sie mit allen Sinnen, wie die Welt funktioniert. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, möchten wir Bereiche schaffen, die den Kindern Gelegenheit geben zur Ruhe und Entspannung, zur Bewegung, zum kreativen gestalten, zum Entdecken, Forschen, Experimentieren und zum Rollenspiel.

Mit viel Phantasie und Einfühlungsvermögen haben wir in der Vergangenheit versucht, den Kindern all diese Möglichkeiten überwiegend in nur einem Raum anzubieten. Unsere Gruppenräume waren bisher in kleine Themenbereiche eingeteilt: Puppenecke, Basteltisch, Bauteppich, Lesecke etc.. Zusätzlich wurden viele freie Flächen mit Tischen und Stühlen bestückt, damit alle Kinder zu den Essenszeiten Platz finden. Wir möchten nun für alle Kinder ab drei Jahren – statt der einzelnen Bereiche innerhalb eines Gruppenraumes – nach und nach großzügige Spielflächen schaffen, die mit anregenden und lehrreichen Spielmaterialien ausgestattet werden. In den ersten drei Jahren werden die Kinder weiterhin im Nestbereich auf Gruppenebene betreut.

Die jüngeren Kinder haben größere Bedürfnisse nach Sicherheit, Geborgenheit und Überschaubarkeit. Es können leichter Erzieherin-Kin- Beziehungen entstehen. Auf diese Weise wird den großen Bindungsbedürfnissen unter Dreijährigen entsprochen.

Beispiel Bauraum:

Der Vorteil eines großen Bauraumes gegenüber der kleinen Bauecke im Gruppenraum liegt darin, dass den Kindern mehr und vielfältigere Baumaterialien zur Verfügung stehen. Dadurch wird phantasievoller und großflächiger gebaut. Die Bauwerke können stehen bleiben, da reichlich Platz vorhanden ist. Im Bauraum herrscht ein niedriger Geräuschpegel als im gruppenraum, da sich dort ausschließlich Kinder versammeln, die ein gemeinsames Interesse verfolgen.

Die Raumkonzeption ist eine andere: Wir haben Platz um weitere alternative Materialien, wie Wasserwaagen, Küchenwaagen, Zollstöcke etc. anzubieten. Der Umgang damit wird den Kindern gezeigt. So können sie ihre Bauwerke ausmessen, die Holz- und Natursteine abwägen und vieles mehr. An den Wänden gibt es reichlich Platz für Plakate z.B. mit

berühmten Bauwerken (Eifelturm, Brandenburger Tor o.ä.), die neugierig machen. Wo steht das Bauwerk? Wie hoch ist es? Aus welchem Material ist es gebaut?..... Gleich neben den Bauwerken hängen Fotos mit den gebauten Kunstwerken der Kinder. So sind sie auch dann noch stolz auf ihre Arbeiten, wenn diese längst eingekracht sind.

Zusätzlich wird es dort Platz geben für ein kleines „Architekturbüro“, ausgestattet mit einem Schreibtisch, ein bis zwei Stühlen, einer Pinnwand und Platz für Ordner, Karteikästen, Architektenpapier, Bleistifte, Lineal, Winkeldreieck, Zirkel, Telefon, Papierkorb etc.. In einer Schachtel werden Postkarten mit Bauwerken aus aller Welt gesammelt, die zu den Gesprächen und zum Bauzeichnen anregen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder gestalten sich die Spielaktionen unterschiedlich. Wir stehen den Kindern einfühlsam und unterstützend zur Seite und geben hilfreiche Impulse.

Die klaren Regeln, die für das Miteinander im Bauraum gelten, werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und hängen dort aus.

In unserem Kindergarten entwickeln wir weitere
„Themenräume/bereiche“ mit den Kindern, die nach dem gleichen Prinzip strukturiert werden:

- Atelier
- Theater- und Rollenspielraum
- Musik- und Bewegungsraum
- Bibliothek und Kinderbüro
- Schlaf- und Ruheraum
- Laborbereich
- Restaurant/ Cafeteria

Alle Bereiche werden so gestaltet, dass sie Aufforderungscharakter besitzen und alle Materialien ihre festen Plätze haben. Es ist wichtig, eine klare Struktur zu schaffen, dass erleichtert allen die Übersicht und Orientierung. In jedem Raum gibt es verständliche Regeln. Die Kinder lernen u.a., dass die Spielsachen zurückgestellt werden, bevor sie den Raum verlassen. Das Aufräumen wird zu einem festen Zuordnungsspiel, da jedes Teil seinen besonderen Platz hat.

In der „offenen“ Arbeit profitieren die Kinder von besonderen Eigenschaften und vom speziellen Fachwissen aller Erzieher/innen!

Auch das ist ein Grund, warum wir die offene Arbeit favorisieren. Bislang standen unseren Kinder in erster Linie nur die Gruppenerzieher/innen zur Seite. Wir haben uns neben der pflegerischen Aufgabe anspruchsvolle pädagogische Ziele gesteckt, die im Bildungsprogramm verankert sind: Beispielsweise die Förderung der Selbstständigkeit, der Sprachentwicklung, der Musikalität, der Kreativität, des Sozialverhaltens, der mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundkenntnisse, des Gesundheitsbewusstseins. Außerdem sollen die Kinder im freien Spiel jede Menge Fach- und Sachkenntnisse erlangen, neugierig bleiben und Anstrengungen erleben, um Antworten auf ihre Fragen zu finden. Diese Ziele können wir besser erreichen, wenn jede Erzieherin ihr ganz spezielles Fachwissen und ihre besonderen Kompetenzen und Persönlichkeiten aller Kinder zukommen lässt.

Beispiel im Atelier

Nicht alle im Team lieben die anspruchsvolle pädagogische Arbeit im Kreativbereich gleichermaßen. Manchen liegt die Musik näher oder sie sind begeisterte Sportler. Wie schön, wenn alle Erzieher/innen ihren Platz in der Kitaarbeit finden und so die Kinder in besonderem Maße begeistern, anregen und fördern können.

Bisher war es so, dass es im Gruppenraum einen Maltisch gab, wo die Kinder schneiden, kleben, malen und gestalten konnten. Nun gibt es ein großes Atelier, in dem eine noch anspruchsvollere Kunsterziehung möglich ist. Durch reichlich gut sortiertes Material und mit einer fachkompetenten Kunst-Erzieherin zur Seite haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich individuell künstlerisch auszudrücken. Sie lernen die verschiedenen Maltechniken und erfahren parallel dazu Lebensgeschichten berühmter Maler. An den Wänden gibt es Platz für Kunstdrucke und für die gemalten Werke unserer Kinder. Es ist und möglich mit den Kinder Bildbesprechungen in entspannter Atmosphäre anzubieten oder eine Kunstaussstellung mit den Werken der Kinder zu organisieren.

In der offenen Arbeit wird das Leben in unserem Haus spannender, lehrreicher, interessanter, lebendiger und abwechslungsreicher für Ihre Kinder.

Positive Aspekte auf einen Blick.

Es gibt in der offenen Arbeit:

- Ein recht großes, anregendes Entdeckungs- und Lernfeld
- Übersichtlich, gut sortiertes Spielmaterial in großer Auswahl – kaum Reizüberflutung
- Vielfältige Bewegungs- aber auch Ruhe und Entspannungsmöglichkeiten

- Mehr Platz zum Spielen, da weniger Tische und Stühle in den Spielbereichen benötigt werden
- Mehr Entscheidungsfreiheit und somit Zufriedenheit und Selbstständigkeit: Kinder entscheiden überwiegend selbst wo, womit und mit wem sie spielen. Auch die Beziehung zu mehreren Erzieher/innen wird möglich

Die bekanntlich häufigsten Fragen und Bedenken:

Woher wissen die Erzieherin, wo sich die Kinder gerade aufhalten?

Wodurch erhalten die Kinder Orientierung?

Haben die Kinder nach wie vor ihre Bezugserzieher und bekommen sie genügend Geborgenheit und Nestwärme?

Lernen die Kinder, sich an Regeln zu halten und mit Konflikten umzugehen oder sind sie immer weg, wenn es brenzlig wird?

Lernen sie „an einer Sache zu bleiben?“

Können die Kinder den ganzen Tag tun und lassen was sie wollen?

Finden auch stillere Kinder Beachtung durch die Erzieherin?

Werden die Eltern im ausreichenden Maße in den Prozess mit eingebunden und werden ihre Rückmeldungen ernstgenommen?

Die Bedenken sind berechtigt, können aber ausgeräumt werden, wenn:

- Die Kinder in allen Spielbereichen liebevolle und einfühlsame Erzieher/innen finden
- Die Kinder sich jederzeit auch in der Nähe ihrer „Bezugserzieherin“ aufhalten können
- Es in allen Räumen klare und sinnvolle Regeln gibt, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wurden und an die sich alle halten
- Die Kinder angehalten werden, ihr Spiel zu Ende zu bringen und aufzuräumen, bevor sie den Bereich wechseln
- Jedes Kind alle Zeit der Welt bekommt, sich in seinem Lieblingsraum aufzuhalten, es dennoch motiviert und angeregt wird, alle Spielbereiche zu entdecken
- Die Kinder lernen, Konflikte auszutragen und nach Lösungen zu suchen
- es einen regelmäßigen Austausch im Team gibt
- Eltern jederzeit mit ihren Fragen, Anregungen und Wünschen zu den Erzieherinnen und der Leitung kommen können und es für die Eltern eine Infowand gibt, die über einzelne Prozessabschnitte der offenen Arbeit informiert.

Liebe Eltern!

Wir denken, dass wir Ihnen mit diesem Schreiben einen kleinen Einblick in das Konzept der „offenen Kinderarbeit“ gewähren konnten. Wir wünschen uns, dass wir in einem ständigen Dialog mit Ihnen bleiben und Sie weiterhin mit all Ihren Fragen, Anregungen und kritischen Rückmeldungen zu uns kommen. Positive Kritiken motivieren und zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, sie geben uns neuen Schwung. Negative Kritiken beleuchten unser Tun aus einem anderen Blickwinkel und helfen uns, unsere Arbeit von mehreren Seiten aus zu beleuchten.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen ist daher von hohem Wert und wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr Interesse!

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen!

Ihr Kitateam